

Sie sind künftig für die Kunden im Lila-Bäcker da: Andrea Collin (l.) und Anne-Kathrin Grapentin.



### Penny eröffnet neuen Markt in Karlshagen

**Karlshagen.** Nach gut dreimonatiger Bauzeit eröffnete gestern der Discounter Penny seine neue Filiale in der Karlshagener Hauptstraße. „Mit dem Neubau haben wir endlich mehr Platz“, freut sich Marktleiterin Sylvana Richter. In der alten Filiale am Ortseingang des Ostseebades standen 620 Quadratmeter Verkaufsfläche zur Verfügung. „Jetzt sind es 850 Quadratmeter“, sagt Michael Lindner, Bezirksleiter von Penny. In das alte Objekt soll voraussichtlich ein Getränkehandel ziehen. In den Neubau hat der Discounter laut Lindner rund 1,2 Millionen Euro investiert. Den Kunden stehen jetzt 60 Parkplätze zur Verfügung. Neun Mitarbeiter sind in dem Markt, der auch sonntags geöffnet ist, beschäftigt. Neben dem Penny-Markt eröffnete gestern am Standort auch eine Filiale von Lila-Bäcker. HNI



Zur Markteröffnung gab es gestern in Karlshagen einen kleinen Stand für Ostprodukte. Von links: Simone Weggen, Marktleiterin Sylvana Richter und ihre Stellvertreterin Gudrun Herrmann. Fotos: H. Nitzsche

### Seniorenverband diskutiert mit Lokalpolitikern

**Heringsdorf.** Der Seniorenverband des BRH, Ortsverband Insel Usedom, führt heute ab 14.30 Uhr in Vorbereitung der Kommunalwahl ein Wählerforum im Ahlbecker Bürgertreff durch. Dazu eingeladen wurden Christa Labouvie (Grüne), Thomas Heilmann (CDU) sowie Steffi Pohlmann (Linke). Um weitere Gesprächspartner bemüht man sich noch. Neben den Mitgliedern sind auch Gäste herzlich willkommen.

### Sozialausschuss berät über deutsch-polnisches Zentrum

**Heringsdorf.** Morgen kommt der Sozialausschuss der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf zusammen. Auf der Tagesordnung um 19.30 Uhr im Ahlbecker Rathausaal stehen neben dem Bericht über das deutsch-polnische Bildungszentrum die Vorlage zur schülerbezogenen Stundenzuweisung in Vorbereitung des bilingualen Lernens durch die Grundschule sowie ein Bericht zum neuen Wohngeldgesetz. Zudem gibt es den Bericht aus der Verwaltung.

### Pilates und Yoga im Zinnowitzer Parkhotel

**Zinnowitz.** Im Zinnowitzer Parkhotel am Glienberg starten heute um 18.15 und 19.30 Uhr die Pilates- und Yogakurse. Wie Gastgeberin Constanze Riechert gestern informierte, finden im Casa Familia keine Kurse mehr statt. Infos unter ☎ 03 83 71 / 55 991.

### Jagdgenossenschaft erinnert an Pachtzins

**Gothen.** Mitglieder der Jagdgenossenschaft „Gothen-Neuhof“, die Mitte Juni versäumt haben, ihren Pachtzins abzuholen, können dies am 16. Mai nachholen. Wie Jagdvorsteher Heinz-Martin Eggebrecht gestern informierte, erfolgt die Auszahlung beim Jagdvorsteher in der Gothener Dorfstraße 5 in der Zeit von 15 bis 17 Uhr.

### Hier gibt's kein Essen mehr!



Wer mit hungrigem Magen oder ordentlichem Kaffeedurst diesem Schild folgt, dürfte tief enttäuscht werden. Am Haupteingang zum Heringsdorfer Maxim-Gorki-Gymnasium weist die Tafel mit Richtungspfeil auf die beliebte Gaststätte hin. Leider haben die Eigentümer Horst und Regina Schleichardt die Waldgaststätte schon nach der Sommersaison 2005 geschlossen ... Foto: G.N.

# Koserow: Raffelt attackiert Jeschek und Hilpert

Durch eklatante Verstöße gegen geltendes Recht befürchtet der Hotelier erheblichen Schaden für die Gemeinde. Sein Hauptvorwurf: Vorteilsnahme im Amt.

Von STEFFEN ADLER

**Koserow.** Jetzt fährt der Chef der „Hanse-Kogge“ ganz schweres Geschütz auf. Nachdem Michael Raffelt (CDU) auf seine Anfragen bei der Gemeindevertretersitzung im April (OZ berichtete) bis dato keine Auskunft erhalten und auch nicht – wie verabredet – eine Bürgerfragestunde zur Klärung anberaumt worden ist, geht er in die Offensive. Wie einem an alle Ratsmitglieder des Ostseebades gerichteten Schreiben zu entnehmen ist, hat er eine Dienstaufsichtsbeschwerde beim Amt Süd eingereicht sowie den Bürgerbeauftragten von MV, Bernd Schubert, über die vermeintlichen Missstände in Koserow unterrichtet. „Hier wollen sich einige über die Neuwahl retten, das Ganze aussitzen“, fürchtet er.

Raffelt kritisiert zunächst die aus seiner Sicht unrechtmäßige Vergabe der gastronomischen Versorgung beim jüngsten Osterfeuer an den Sportverein Koserow. Laut Beschluss der Gemeindevertreter vom März 2004 sei dies nur noch an solche Betreiber von Imbissständen möglich, die über ein Gewerbe verfügen.

Zweitens habe die Gemeinde einen Erbbaupachtvertrag an den Sohn der Kurdirektorin zum Bau eines festen Imbissgebäudes vorm Seebückenvorplatz vergeben. „Und zwar ohne öffentliche Ausschreibung.“ Zudem sei der Bau angeblich deutlich größer (149 Quadratmeter) als geplant (100) durchgeführt und die Erbbaupachtdauer – entgegen der Vorgabe der Gemeindevertreter – von 33 auf 66 Jahre ausgedehnt worden. Ein Vertrag über die zunächst avisierte Summe von 10 000 Euro von Bauherr Sebastian Jeschek für die Erweiterung des benachbarten Spielplatzes sei hingegen „nie

abgeschlossen worden“. Durch diese gesamte Vorgehensweise entstehe der Gemeinde beträchtlicher finanzieller Schaden. Laut Raffelt bei einer Laufzeit von 66 Jahren in Höhe von mindestens 358 000 Euro. Der Hotelier sieht hier womöglich eine strafrechtliche Relevanz.

Weitere seiner Kritikpunkte sind die Genehmigung für die befristete Aufstellung eines Imbisswagens von Martina Jeschek an ihren Sohn – „ohne Rücksprache und ohne Ausschreibung“; sowie – entgegen der Empfehlung des Betriebsausschusses – die Ausdehnung des Zeitraumes der Kurtaxerhebung auf die Monate April und Oktober. Damit solle versucht werden, die fehlenden Einnahmen aus der Verpachtung auszugleichen. Wie der aufgebrachte Hotelier weiter bemerkt, würden sämtliche seiner Vorwürfe durch selbst eingeholte Informationen aus dem Amt Usedom-Süd gestützt.

Bürgermeister Helmut Hilpert (SPD) konnte gestern Abend wegen seiner Teilnahme am Kreistag nichts zur Sache sagen, will sich aber heute zu den Vorwürfen äußern. Kurdirektorin Martina Jeschek war am frühen Abend weder in der Kurverwaltung noch privat telefonisch erreichbar. Nach OZ-Informationen hatte sie bereits vor wenigen Wochen gekündigt und wollte ab 1. August nur noch halbtags arbeiten, jedoch eine Abfindung bekommen. Dieses Ansinnen hat der Bürgermeister aber zwischenzeitlich als unrealistisch abgelehnt.

### KOMMENTAR

#### Aufklärung tut not

Keine vier Wochen mehr bis zur Kommunalwahl, und die Gerüchteküche um womögliche Vorteilsnahme im Amt, Fehlinformationen der Bürger und Kungelei zwischen Privilegierten im Bernsteinbad brodelt auf das heftigste. Da hilft nur eines: sämtliche Karten auf den Tisch! Aussitzen ist keine Lösung, Offenheit und rückhaltlose Aufklärung müssen her. Und das schnellstens, denn alles andere spielt der ohnehin verbreiteten Politikverdrossenheit vieler Bürger oder – noch schlimmer – sogar Rattenfängern des rechten Rands am 7. Juni in die Hände. AST

### Ehrgeizige Weltraumpläne haben weiter Bestand

## Talis Enterprise hält an Peenemünde fest

Von HENRIK NITZSCHE

**Peenemünde.** Die GmbH hält weiter an ihrem Traum fest, vom Peenemünder Flugplatz Touristen ins All zu fliegen. Wie berichtet, entwickeln die Diplom-Ingenieure Frank Marco Günzel und Peer Gehrmann derzeit in Cochstedt bei Magdeburg ein Flugzeug mit Raketenantrieb. Der Prototyp soll in einer Halle gebaut werden. Vielleicht in Peenemünde. Das hofft Thomas Lamla von der Flugplatz- und Yachthafen GmbH. „Die Standortfrage ist so gut wie geklärt. Im Flächennutzungsplan der Gemeinde ist das vorgesehene Areal als Industriegebiet ausgewiesen“, so Lamla, der Talis eine Fläche von etwa 6000 Quadratmeter über einen Erbbaupachtvertrag zur Verfügung stellen könnte. „4000 Quadratmeter brauchen sie allein für die gro-



Thomas Lamla

Vertriebsbüros der Talis Enterprise AG in Ludwigshafen. Mit einem Bauunternehmer besuchte er kürzlich den Flugplatz Peenemünde. „Aus historischer Sicht wäre der Standort absolut geeignet. Die Defizite in der Infrastruktur sind kein Problem“, so Emmert. Eine neue Anbindung an die Start- und Landebahn wäre notwendig. „Die Rahmenbedingungen müssen wir jetzt mit der Landesregierung klären. Wir brauchen zügig eine Entscheidung.“

Stichwort Lärmemissionen im Naturschutzgebiet: „Vor Ort existiert der Flug-

platz, dazu gibt es eine Motordrennstrecke“, so Emmert. „Die Flüge finden relativ selten statt, in Spitzenzeiten vielleicht einige Male in der Woche. Der Lärm ist vergleichbar mit dem eines startenden Kampffjets. Der Lärm verstummt, aber viel schneller, weil wir eben sehr schnell aufsteigen und keine Tiefflüge über Land durchführen. Dazu kommt, dass die Starts über das Wasser erfolgen.“ Die Black Sky – ein Zweisitzer – soll ab 2011 rund 35 km ins All (Kosten 15 000 Euro) fliegen. 2013 soll die „Enterprise“ abheben.

Stichwort Finanzierung: „Wir sind mit Investoren im Gespräch“, sagt Emmert. Ob die Talis ihre Produktion von Cochstedt an die Küste verlegt oder nur Teile, macht Günzel vom Verkauf des Flughafens abhängig. Das Areal soll in zwischen an einen Araber veräußert worden sein.



Erhebt schwere Vorwürfe: Hotelier Michael Raffelt spricht von „Arroganz“ und „Vorteilsnahme im Amt“. Fotos: OZ



Hatte schon gekündigt: Kurdirektorin Martina Jeschek wird vorgeworfen, sich über Ortsrecht hinwegzusetzen.



Sieht sich um die Früchte seiner Arbeit gebracht: Bürgermeister Helmut Hilpert. Er soll keine Aufklärung gegeben haben.

ANZEIGE

**NEU:** Aus unserer Hansano-Meierei

## Die beste Milch der Hansano-Bauern

Weil uns Hansano-Bauern die Meierei selbst gehört, achten wir darauf, was in die Milchtüte kommt. Nur die beste Milch – Am Geschmack merkt man es sofort. Diese 3,9 prozentige Land Milch mit naturbelassenem Fettgehalt behält ihren Geschmack, weil sie nicht unnötig haltbar gemacht wurde wie viele andere Milchsorten. Schon probiert?



Hansano – von hier aus Norddeutschland

